

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 57 (1982)
Heft: 2

Artikel: Der Feldunterstand FU 74
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-713431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Feldunterstand FU 74

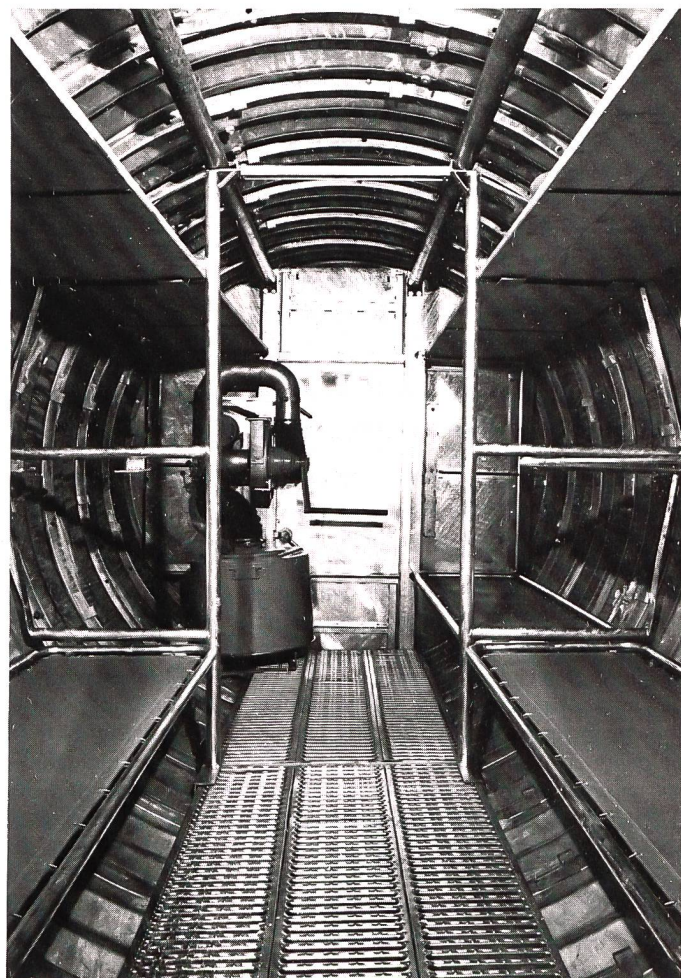
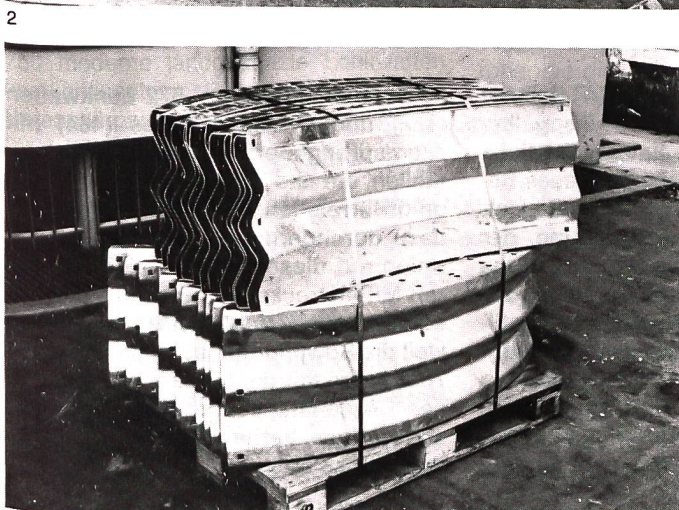
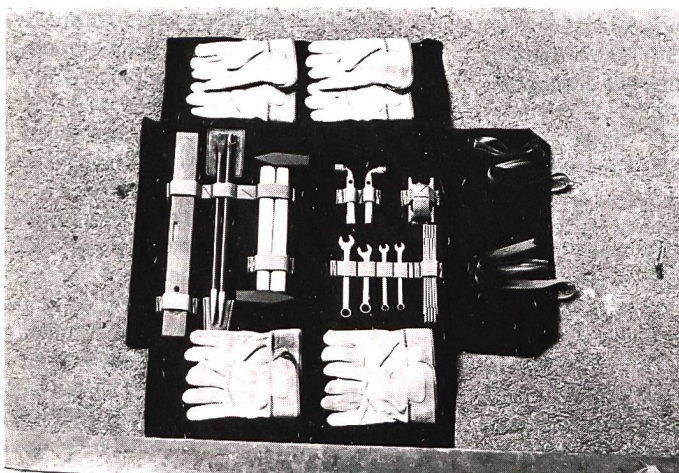
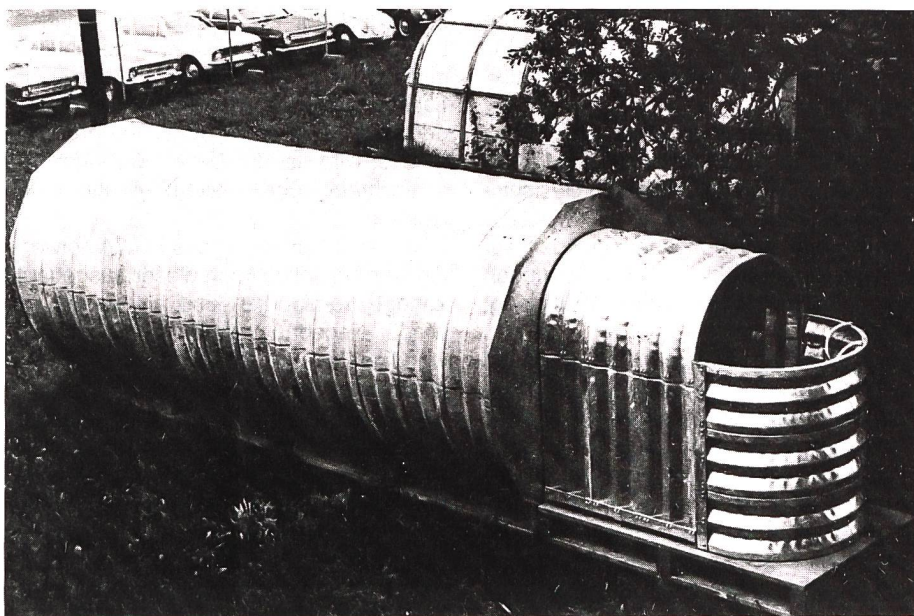
Kämpfen und überleben

1 Bei einem Schutzraumangebot von 27 m³ (15–18 Mann) wiegt der KOENIG-Unterstand inkl. Einstieg und Inneneinrichtung nur 3 Tonnen.

2 Mit diesen wenigen, handelsüblichen Werkzeugen wird der KOENIG-Unterstand zusammengebaut. Diese Werkzeuge können praktisch überall auch ad hoc beschafft werden.

3 Drei solche Paletten mit je 2 Bündeln à 13 Platten genügen für die 6 m lange Hülle von 2,4 m Innendurchmesser.

4 Der KOENIG-Unterstand, hier mit zusätzlicher AC-Ausrüstung, von der Eingangsseite her gesehen.



Der Schutz des menschlichen Lebens gegen die Wirkung konventioneller und AC-Waffen ist sowohl im militärischen als auch im zivilen Bereich die Voraussetzung für den Abwehrkampf und den Fortbestand unseres Volkes.

Während durch die Massnahmen des Zivilschutzes etwa 80% der Gesamtbevölkerung und nahezu 100% der Bevölkerung besonders gefährdeter Agglomerationen über Schutzräume verfügen, be-

steht für die Armee ein erhebliches Schutzraumdefizit.

Vor zehn Jahren wurde von einem Unternehmen mit grosser Erfahrung auf dem Gebiet von Metallbauelementen für den Tiefbau in Zusammenarbeit mit dem Metallbaugewerbe ein zylindrischer Unterstand entwickelt. Dieser ist dem Bundesamt für Genie und Festungen (BAGF) für Truppenversuche und Vergleiche mit zwei andern, unter Mitwirkung des BAGF ent-

wickelten, Unterstandstypen zur Verfügung gestellt worden. In einer Evaluationsphase, welche sowohl die technischen als auch die taktischen und kommerziellen Gesichtspunkte und die Erprobungsergebnisse der drei Unterstandstypen umfasste, erwies sich der von der Privatwirtschaft zur Verfügung gestellte zylindrische Unterstand als die beste Lösung. In einer erfreulichen Zusammenarbeit zwischen der Industrie und dem

BAGF wurden die Erfahrungen der Truppenversuche bei der Entwicklung des FU 74 bis zu dessen Beschaffungsreife ausgewertet.

Der Konstruktion dieses von der Truppe erprobten, beschaffungsreifen Feldunterstandes 74 liegen die folgenden Gesichtspunkte zugrunde:

Schutz- und Belastungsbedingungen sowie die hauptsächlichlichen Abmessungen usw., welche vom BAGF festgelegt wurden.

Einfache Montage, damit der Unterstand auch von Leuten ohne bauhandwerkliches Können zusammengestellt werden kann. Die gesamte Bauzeit, inklusive Aushub und Eindeckung, sollte weniger als 24 Stunden betragen.

Geringes Gewicht und Handlichkeit der Einzelteile, damit diese als Mannlast auf dem Bastsattel oder mit geländegängigen Kleinmotorfahrzeugen im Flachland, Voralpengebiet und im Gebirge transportiert werden können.

Der FU 74 bietet 18 Mann zumindest temporär und 10 bis 12 Mann dauernden Schutz. Die zylinderförmige Hülle besteht aus aneinandergfügten Ringen, welche je aus 6 gleichen, beliebig auswechselbaren Wellstahlelementen mit einem Einzelgewicht von weniger als 18 kg bestehen. Die Verbindungselemente der Wellstahlplatten werden mit einem Hammer, einem andern Schlagwerkzeug oder notfalls sogar mit einem faustgrossen Stein festgesetzt.

Die beiden Enden des Zylinders werden durch Stirnwände abgeschlossen, welche aus Stahlplatten und Aussteifungselementen mit einem Gewicht von Zweimannlasten bestehen. An die Frontwand mit Panzertüre wird ein ebenfalls aus Wellstahlelementen zusammengesetzter Einstieg angefügt. An der Rückwand befinden sich die Frischluftfassung und ein kleiner Handkurbelventilator zur Zwangsbelüftung des Unterstandes.

Die Inneneinrichtung des FU 74 besteht im wesentlichen aus 10 bis 12 Liegen, welche in 15 bis 18 Sitzplätze umgewandelt werden können, sowie aus Ablagen für die persönliche Ausrüstung der Unterstandsbesatzung. Weiterer Stauraum von etwa 1,5 m³ für verschiedenes Material steht unter den Liege- bzw. Sitzflächen zur Verfügung.

Die Montage des FU 74 ist sehr einfach. Eine Gruppe von 6 Mann ist in der Lage, die Einzelteile innerhalb von 4 Stunden zusammenzufügen. Für den Erdaushub ist der Einsatz von Maschinen vorgesehen. Der Zeitbedarf wird auf höchstens 5 Stunden angesetzt. Wenn für die Hinterfüllung und Überdeckung mit 160 Mannstunden statt mit 3 Maschinenstunden gerechnet wird, ergibt sich ein Zeitbedarf von insgesamt weniger als 24 Stunden, gerechnet vom Aushub- und Montagebeginn bis zum Bezug des fertig überdeckten Unterstandes. Falls auch der Aushub von Hand erfolgen müsste, erhöht sich der

Zeitbedarf auf knapp über 48 Stunden. Da die Überdeckung des Zylinderscheitels mindestens 1 Meter beträgt und das Oberflächenwasser durch eine in die Überdeckung eingebettete Kunststoff-Folie abgeleitet wird, ist der Unterstand auch bei schlechtem und kaltem Wetter bewohnbar.

Wenn eine Verlegung des FU 74 notwendig werden sollte, kann dieser ausgebaut, zerlegt, transportiert und am neuen Ort wieder eingebaut werden, sofern die notwendige Zeit von insgesamt etwa 72 Stunden zur Verfügung steht. Für den Ausbau und das Zerlegen allein ist mit einem Zeitbedarf von 24 Stunden zu rechnen.

Unter Verwendung der gleichen Grundstruktur, jedoch mit zweckentsprechenden Inneneinrichtungen, ist der FU 74 als Kommando-, Übermittlungs- und Sanitärunterstand geeignet. Durch den Einbau

entsprechender Gestelle können Lebensmittel sowie leichtes und mittelschweres Material (max. 2 Mannlasten) oder 700 Kanister à 20 Liter gelagert werden.

Jeder der 12 Dauerschutzplätze des zylindrischen Unterstandes kostet weniger als Fr. 1000.—. Im Vergleich dazu kostet der Schutzplatz in einem fest eingebauten Unterstand in den Bereichen der Grenzbrigaden etwa Fr. 6700.—, und die ordentlichen und besonderen Baukosten eines Zivilschutzplatzes belaufen sich auf knapp Fr. 1500.—.

Technische Daten

| | |
|--------------|---------------------------------|
| Durchmesser | 2,4 m |
| Länge | 6 m |
| Volumen | 27 m ³ |
| Stehhöhe | 2,05 m |
| Totalgewicht | ca. 3 t |
| Material | Stahl feuerverzinkt PR/ASZMA |

Amerikanisch-sowjetische Verhandlungen über eurostrategische Atomwaffen: Schwierigkeiten in Sicht

Major i Gst Dominique Brunner, Zürich

Zwei Jahre nachdem die NATO ihren mittlerweile berühmten «Doppelbeschluss» gefasst hat, hat die Realisierung der einen Komponente dieses Beschlusses begonnen: mit der Sowjetunion über eine Beschränkung der weitreichenden Atomwaffen in Europa verhandeln. Die Verwirklichung des andern Teils des Beschlusses der westlichen Verteidigungsorganisation hängt zunächst von diesen Verhandlungen ab. Sie könnten ihn unnötig machen. Darauf hoffen gegenwärtig viele in Europa. Allein, die NATO hat nicht mutwil-

lig 1979 beschlossen, 572 Lenkwaffen (108) und Cruise Missiles (464) mit Atomsprengkopf in Europa bereitzustellen, die das Territorium der Sowjetunion erreichen könnten. Sie hat sich dazu durchgerungen, weil die Sowjetunion auf diesem Gebiet – der atomaren Mittelstreckensysteme in Europa – seit eh und je glatt überlegen war und weil die Sowjetunion nach der Mitte der 70er Jahre mit der Modernisierung dieses Arsenalen begonnen hat. Mit schwierigen Verhandlungen ist auf jeden Fall zu rechnen.

Sowjetische Überlegenheit in Europa: nichts Neues

Im Augenblick, da sich sowjetische und amerikanische Unterhändler in Genf um eine Lösung der eurostrategischen Problematik auf dem Verhandlungsweg bemühen, mag es der Klärung dienen, ein paar Tatsachen in Erinnerung zu rufen. Die erste und gewichtigste Tatsache ist die, dass ein sowjetisches Übergewicht bei den gegen Europa einsetzbaren Atomwaffen grösserer und grosser Reichweite, bei Mittelstreckenbomben und Mittel-

streckenraketen, eigentlich so alt ist wie die sowjetische Atomrüstung. Die Sowjetunion hat in den 50er und frühen 60er Jahren in erster Linie Bomber und dann Lenkwaffen für den Einsatz von Atomladungen hergestellt, die mittlere Reichweite aufwiesen und die für den Einsatz gegen Ziele auf europäischem Boden bereitgehalten wurden. Langstreckenbomber wurden auf sowjetischer Seite lediglich 190 in den späten 50er Jahren in Dienst gestellt, und die Sowjetunion hatte 1963 bloss etwa 100 interkontinentale Lenkwaffen. Die Amerikaner verfügten demgegen-